

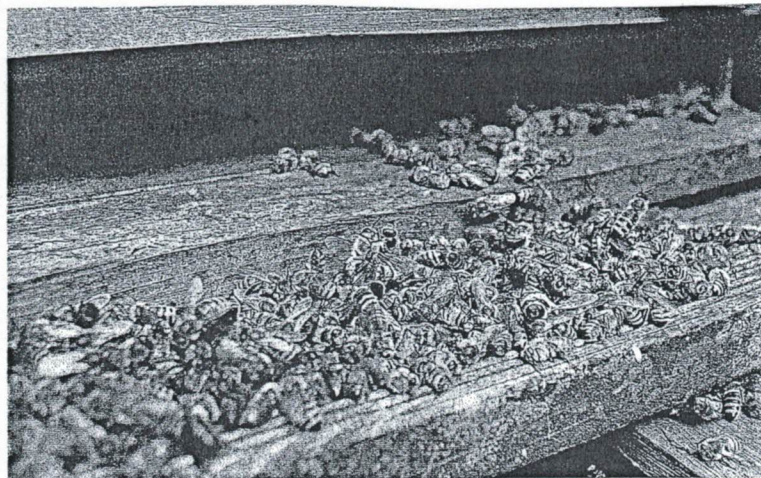
Rückstände An der Nachweisgrenze

In Deutschland sind seit 2014 keine *neonikotinoiden* Beizmittel in Raps mehr erlaubt. Bayer CropScience hat dazu noch 2013 extra Versuche angelegt. Die Ergebnisse liegen jetzt vor.

Das **Monitoring** hatte das Ziel, den Einfluss der verbotenen Beize *Elado* auf Bienen zu analysieren. Dazu wurden in zwei rund 65 km² großen Landschaftsräumen in Mecklenburg-Vorpommern jeweils rund 600 ha Raps mit und ohne die Beize gesät. Die beiden Räume seien gut vergleichbar, so Dr. Richard Schmuck

von Bayer. Die Entfernung der Behandlungs- und Kontrollfläche stellte ausreichende Flugbarrieren für die Bestäuber sicher. Zudem wurden Ablenktrachten ermittelt. Auf den praxisüblich bewirtschafteten Schlägen wurden Rückstände in der Rapsblüte erfasst.

Die **Ergebnisse**: Untersucht wurden die Einflüsse auf Honigbiene (*Apis mellifera*), Mauerbiene (*Osmia bicornis*) und Große Erdhummel (*Bombus terrestris*). Erstere haben den Raps intensiv befliegen. Der ausgewertete Honig enthielt 73 bis 83 Prozent Rapspollenanteil. Die Rückstandsdaten für Nektar, Pollen und Honig lagen zwischen der Nachweisgrenze und 1,4 µg/kg des



Tote Bienen am Flugloch: Insektizide Beize unter Feldbedingungen „ohne schädlichen Einfluss auf Gesundheit von Honig- und Wildbienen“.

beiztem Raps auf den Nestbau oder die Zahl der Nachkommen. Die Rückstände lagen hier zwischen den Nachweisgrenze und 1,7 µg/kg Pollen.

Das **Fazit**: Die Studie ist eine der umfangreichsten, die bisher zu einem Einzelprodukt an Bienenarten erstellt wurde. Sie zeigt akkurate Einzelbeobachtungen und Effekte in der Landschaft. Die Rückstandswerte des Wirkstoffs in Rapspollen und -nektar lagen „in einer für Winterraps repräsentativen Größenordnung“. Schmuck betont: „Sie bewegen sich um mehr als das Zehnfache unter der für Honigbienen ermittelten Konzentration.“ kb

Wirkstoffs *Clothianidin*. Auf Kolonieentwicklung, Honigproduktion, Pollenzusammensetzung und Befall mit Parasiten und Erregern ließ sich kein belastender Einfluss feststellen.

Bei Hummeln wurde unterschieden nach Drohnen, Arbeiterinnen und Königinnen. Auch hier wurde Pollen auf Beizrückstände untersucht, ohne Unterschied zwischen der ungebeizten und der gebeizten Variante. Auch bei Mauerbienen zeigte sich kein belastender Einfluss von ge-

dlz - agrarmagazin 5/2015, S. 68